

Interessengemeinschaft „Vorsicht-Hochspannung“

*Frank Windhorst
Am Esch 1
27243 Colnrade OT Beckstedt
(: +49 (0) 44 34 / 69 021
Fax: +49 (0) 44 34 / 91 81 54
<mailto:frank.windhorst@t-online.de>*

*Jens Kammann
Hölinger Str. 29
27243 Colnrade OT Beckstedt
(: +49 (0) 44 34 / 91 84 84
Fax: +49 (0) 44 34 / 91 84 85
<mailto:jens-kammann@t-online.de>*

An den
Petitionsausschuss des Landtages
des Landes Niedersachsen

30000 Hannover

Colnrade, den 14.12.2004

Höchstspannungs-Freileitungen der Netzbetreiber hier: Abstandsvorschriften

Sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrte Abgeordnete!

Wir, die Interessengemeinschaft Colnrade gegen die 380-kV- Freileitung von Ganderkesee (Lk Oldenburg) nach St.Hülfe (Lk Diepholz), richten eine ganz besondere Bitte an Sie.

Die gesetzliche Regelungsflut ist hinreichend bekannt und wird vielfach auch zu Recht kritisiert. Dennoch haben wir in der Praxis festgestellt, dass es in Niedersachsen keine Richtlinien o.ä. bezüglich der Abstände zu Höchstspannungsleitungen gibt, während andere Bundesländer diese zum Schutze ihrer Bevölkerung erlassen haben. Nach unserer Information soll das Land Nordrhein-Westfalen derartige Bestimmungen haben, wonach sich die Netzbetreiber beim Bau von Freileitungen zu richten haben. In Niedersachsen können praktisch Höchstspannungsleitungen über bewohnte Gebiete und auch über Einzelwohnhäuser und Hofanlagen mit minimalen Abständen geführt werden. Es muss keine Rücksicht auf die Gesundheit der Bürgerinnen und Bürger genommen werden. Elektromog ist für die Netzbetreiber kein "Thema" und wissenschaftlich fundierte Grundlagen fehlen. "Die Koalitionspartner stimmen überein, dass eine Förderung erneuerbarer Energien, zum Beispiel der Biomasse, notwendig, aber nur bei hinreichender Akzeptanz, unter Beachtung von Natur- und Landschaftsschutz und mit Rücksicht auf die dort lebenden Menschen möglich ist." Aus der Koalitionsvereinbarung zwischen CDU und FDP für die 15. Wahlperiode 2003-2008, Seite 30:

Da aufgrund der durch Windenergieanlagen gewonnenen Energie eine Vielzahl von Freileitungen durch unser Land gezogen werden (müssen?), die freie Landschaft für derartige Leitungstrassen aber nicht vorhanden ist, werden immer mehr Bevölkerungsteile unmittelbar von diesen Stromleitungstrassen tangiert.

Wir halten es für eine ungerechte, nicht hinnehmbare Tatsache, dass gleichartige Objekte in den Bundesländern unterschiedlich beurteilt werden.

Wir bitten daher darum, dass Abstandsvorschriften, wie in Nordrhein-Westfalen, auch für Niedersachsen erlassen werden.

Weiter bitten darum, dass bei der Beurteilung nach Natur und Landschaft, Flora und Fauna das Gut "Mensch" nicht hinten an gestellt wird. Immer wieder müssen/können wir erleben oder uns anhören, dass wegen eines besonders geschützten Tieres Projekte umgeplant, ja sogar gestrichen werden. Ist jedoch das Gut "Mensch" betroffen, dann werden die berechtigten Belange des Menschen bei der Abwägung und Gewichtung der Interessen gegenüber Flora und Fauna in der Wertungsskala ganz, ganz hinter bzw. unten eingereiht und entsprechend "weggewogen".

Wir sind für die Erhaltung von Natur und Landschaft, für Flora und Fauna, aber nicht um den Preis der Gesundheit für Menschen, insbesondere nicht zum Nachteil unserer Kinder. Vermutungen und "berechtigte Annahmen" vom Vorhandensein bestimmter Tiere finden Eingang in die Beurteilungen. Vermutete Ursachen für Erkrankungen werden "weggewischt", da sie nicht durch wissenschaftlich fundierte und bewiesene Gutachten und Studien belegt sind. Diese Beurteilungspraxis macht uns, die von einer neuen 380-kV-Freileitung der E.ON- Netzbetrieb GmbH geplanten und schon ins Raumordnungsverfahren gebrachte Verfahren betroffenen Bürgerinnen und Bürger sehr, sehr nachdenklich. Wir sind finanziell nicht in der Lage, teure Gutachten in Auftrag zu geben, um unsere Interessen und Forderungen zu belegen.

Wir bitten daher zum Einen, dass sich die gesetzgebenden Organe dafür einsetzen, dass bei allen Abwägungen das Gut "Mensch" an erster Stelle steht und nicht wirtschaftlicher Interessen von Konzernen, auch wenn diese angeblich allein im Interesse der Allgemeinheit wirken und im Auftrage des Staates tätig werden.

Wir bitten weiter darum, dass die Beweislastumkehr eingeführt und dem Antragsteller auferlegt wird und nicht dem einzelnen Bürger, wenn dieser sich gegen Projekte wendet, die seiner Gesundheit schaden könnten.

Wir wissen um die Bedeutung eines gesicherten Versorgungsnetzes, wissen aber auch, dass andere Lösungen möglich sind, die aber aus wirtschaftlichem Profitdenken nicht forciert werden.

Die Netze werden mittels alter Technologien ausgebaut und man hat nicht den Mut, neueste Erkenntnisse zusammenzuführen und gemeinsam umzusetzen.

Die gasisolierte Übertragungsleitung wurde erstmals 1974 zur Netzanbindung des Pumpen-Speicherwerkes Schluchsee in Deutschland konzipiert und versorgt seit dem störungsfrei das südwestdeutsche Netz mit Energie.

Um diese deutsche Technologie weltweit voranzubringen, würde sich diese Trasse aufgrund der Länge und der landschaftlichen Gegebenheiten besonders als Pilotprojekt für direkte Erd-Verlegung anbieten.

Mit freundlichen Grüßen

Frank Windhorst

Jens Kammann

Anhang:

1. Anfrage und Antwortschreiben Dr. Klaus Trost, WILA Bonn
2. Infobroschüre WILA Bonn "Wohnen im Spannungsfeld"
3. Verbraucherschutz Info Elektromog
4. Grenzwerte elektromagnetische Strahlung
5. Sicherheitsabstände Italien
6. Bundesamt für Strahlenschutz
7. E.ON Schaubild magnetische Feldstärke für geplante Leitung Ganderkesee
- St. Hülfe 380-kV
8. Abstandserlass Nordrhein-Westfalen